PFLEGEWOHNHEIME STEIERMARK

KRISENVORSORGEKONZEPT

KONZEPT FÜR NOTSTROMVERSORGUNG

BewilligungswerberIn/BetreiberIn	
Name, Anschrift	*Kontaktperson, Kontaktdaten*

Pflegewohnheim	
Name, Anschrift	*Kontaktperson, Kontaktdaten*

Erstellungsdatum

Das Land Steiermark

1. KRISENORGANISATION

1.1. Krisenkoordinator

Name, Erreichbarkeiten, Aufgaben im Regelbetrieb

[…]

1.2. Krisenkoordinator-Stellvertreter

Name, Erreichbarkeiten, Aufgaben im Regelbetrieb

[…]

1.3. Krisenzentrale

Standort, Erreichbarkeiten, Ausstattung…

[…]

1.4. Krisenkontakte

Standortgemeinde, Behörden, Einsatzorganisationen, Externe Partner…

[…]

1.5. Krisendokumentation

Art der Vorhaltung (analog/digital), Ort der Aufbewahrung, Umfang…

[…]

2. LEISTUNGSUMFANG IM KRISENBETRIEB

Konkrete Ausgestaltung der Kernleistungen, notwendigen Anpassungen in der Krise…

2.1. Pflege

[…]

2.2. Nahrung

[…]

2.3. Wohnen

[…]

2.4. Psychosoziale Betreuung

[…]

2.5. Sicherheit

[…]

2.6. …

[…]

3. MAßNAHMEN ZUR DECKUNG DES RESSOURCENBEDARFS

3.1. Strom[1]

Elektrischer Energiebedarf, konkrete technische Einrichtung(en) zur Deckung des Energiebedarfs, Betriebspersonal, Betriebsmittel, externe Dienstleister…

[…]

3.2. Gas

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.3. Wasser

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.4. Wärme

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.5. Abwasser

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.6. Müll

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.7. Wäsche

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.8. Verbrauchsgüter

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

3.9. Externe Dienstleistungen

Beschreibung der Eigenvorsorge bzw. externen Bereitstellung

[…]

[1] Enthält dieser Abschnitt alle unter §11 (1) StPWHVO geforderten Angaben, so entspricht dieser dem unter § 22 (2) Z 12 StPBG normierten Konzept für Notstromversorgung der Einrichtung für die Dauer von 72 Stunden

4. PERSONALPLANUNG

Personalschlüssel, persönliche Verfügbarkeiten, Kontaktmöglichkeiten, Dienstpläne…

[…]

5. KOOPERATIONEN

Art und Umfang der Kooperation, Ansprechpersonen, Kontaktdaten…

5.1. Standortgemeinde

[…]

5.2. Einsatzorganisationen

[…]

5.3. Partnereinrichtungen

[…]

5.4. Sonstige

[…]

6. VERLEGUNG IN KATASTROPHEN- UND KRISENFÄLLEN

Basisinformationen, organisatorische Aspekte, logistische Aspekte, potentielle Partner, Kommunikation…

[…]

7. FORMATVORLAGEN

Krisentagebuch, Dokumentation Schulungen/Übungen, Checklisten, Dienstplan…

[…]

8. WEITERE ANLAGEN

Platz für weiterführende Informationen/Anmerkung/Unterlagen der BewilligungswerberIn/BetreiberIn

[…]